

15.56

Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Dipl.-Ing. Andrä Rupprechter: Frau Vorsitzende! Hohes Haus! Sehr geehrter Herr Bundesminister! Lassen Sie mich in aller gebotenen Kürze auf die Debattenbeiträge eingehen. Ich werde jetzt nicht den gesamten Bericht kommentieren; ich glaube, das ist ausführlich geschehen. Aber angesichts der Zeit – Sie wollen ja um 16 Uhr eine dringliche Debatte abführen – möchte ich doch insbesondere auf das Thema Marktkrise, vor allem in der Milchwirtschaft, eingehen, weil es angesprochen wurde und auch höchst aktuell ist.

Und natürlich die Betroffenheit – Herr Bundesrat Dörfler, da leide ich mit Ihnen mit! Ich komme selbst aus einem Milchviehbetrieb und weiß, wie schwierig gerade jetzt die Situation in den Betrieben ist. Es ist ja auch so – das ist auch richtig angesprochen worden –: Die derzeitige Preiskrise am Milchsektor – alles unter 30 €-Cent ist einfach eine dramatische Entwicklung, und wir sind jetzt leider über diese Schwelle gekommen – hat vor allem zwei Ursachen.

Es ist für den europäischen Markt mit Russland, mit dem Russland-Embargo, mehr oder weniger ein Drittel der europäischen Käseexporte weggebrochen – ein ganz wichtiger Drittlandmarkt! Da ist nicht nur Österreich betroffen, sondern die gesamte europäische Milchwirtschaft. Davon kann man sich nicht innerhalb eines Jahres erholen, man kann nicht so schnell andere Drittlandmärkte aufmachen.

Übrigens sind wir, glaube ich, in der Einschätzung des Embargos nicht weit voneinander entfernt. Ich mache mich auch stark dafür, dass wir endlich wegkommen von den Sanktionen, vom gegenseitigen Sanktionieren und auch vom Embargo. Ich halte nicht viel davon. Ich war auch dieses Jahr in Russland und werde im Herbst noch einmal bei der „Goldenen Herbst“-Messe in Russland sein, weil dieser Markt einfach extrem wichtig für uns ist.

Natürlich hat auch das Auslaufen der Milchquote dazu beigetragen, dass auf dem europäischen Markt eine deutliche Mehranlieferung derzeit auf den Markt drückt und auch den Preis drückt. Das ist unbestritten. Die europäischen Märkte sind vor allem von Nordeuropa – von Irland, von Norddeutschland, von den Niederlanden und Dänemark – mit Ausweitungen von zum Teil über 20 Prozent belastet. Die österreichischen Milchbauern sind in der Ausweitung des Marktes relativ moderat gewesen, aber natürlich insgesamt von dieser europäischen Entwicklung mit betroffen.

Was die Lösungsansätze betrifft: Das muss auch eine europäische Lösung sein, das ist unbestritten. Wir haben gerade jetzt in Amsterdam beim informellen Agrarministertreffen neuerlich mit Phil Hogan darüber gesprochen. Es wird bei der Sitzung im Juni eine entsprechende Vorlage von Kommissar Hogan für ein zweites Hilfspaket geben, und spätestens im Juli werden wir einen Beschluss dazu fassen. Ich bin überzeugt davon, dass sich auch der Europäische Rat in seiner Juni-Tagung mit der aktuellen Marktkrise auseinandersetzen wird.

Was wir aber natürlich auch brauchen, sind kurzfristige Maßnahmen zur Entlastung, zur Stärkung der Liquidität der Betriebe. Die AIK-Stundung war eine solche, und ich unterstütze auch die Forderung des Vorsitzenden des Agrarausschusses Jakob Auer, dass wir in dieser schwierigen Phase jetzt auch die Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge eines Quartals zustande bringen müssen.

Wenn dazu eine Gesetzesänderung erforderlich ist – das würde immerhin eine Entlastung unserer Betriebe in der Größenordnung von 170 Millionen € bedeuten –, wenn es also eine solche gesetzliche Initiative, eine Änderung dazu geben muss, dann werde ich Ihre Unterstützung auch einfordern, Herr Bundesrat Dörfler, und die Ihrer Fraktion. Ich hoffe, dass Sie das dann auch mit unterstützen.

Wir brauchen gerade jetzt auch einen New Deal für die Landwirtschaft. Ich darf daran erinnern, dass der New Deal von Roosevelt auch eine sehr starke agrarische Komponente enthielt. Die brauchen wir gerade jetzt, in dieser schwierigen Situation.

Was wir auch brauchen, ist eine mittel- und langfristige Gesamtstrategie für den Milchsektor. Wir diskutieren beim Milchdialog, einer parlamentarischen Initiative, am 14. Juni darüber und werden dazu selbstverständlich auch eine Debatte im Bundesrat führen, auf die ich mich schon freue.

Lassen Sie mich in aller Kürze auch noch auf den Umweltbereich eingehen. Der Weltklimavertrag ist das erste umfassende Abkommen, und ich trete für eine möglichst rasche Ratifizierung ein. Wir sind gemeinsam mit dem Energie- und Wirtschaftsminister dabei, eine Klima- und Energiestrategie unter Einbeziehung eines sehr breiten Stakeholder-Prozesses und natürlich auch der entsprechenden parlamentarischen Debatte aufzusetzen.

Ich komme zum Abschluss, damit Sie rechtzeitig mit Ihrer Diskussion beginnen können, und bedanke mich für die Aufmerksamkeit. *(Beifall bei SPÖ, ÖVP und Grünen.)*

16.00

Vizepräsidentin Ingrid Winkler: Mir liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Wünscht noch jemand das Wort? – Dies ist nicht der Fall. Die Debatte ist geschlossen.

Wir gelangen zur **Abstimmung**.

Ich ersuche jene Bundesrätinnen und Bundesräte, die dem Antrag zustimmen, den gegenständlichen Bericht zur Kenntnis zu nehmen, um ein Handzeichen. – Das ist die **Stimmenmehrheit**. Der Antrag ist somit **angenommen**.

Ich unterbreche nunmehr die Verhandlung zur Tagesordnung.